



PTERODAKTYLUS „Fliegender Finger“

Zeitraum des Vorkommens:	vor 150 bis 100 Millionen Jahren
Ort der Funde:	Afrika, Europa (Bayern)
Nahrung:	Fleischfresser

Bei Pterodaktylus handelt es sich nicht um eine bestimmte Art, sondern um eine Gattung von Flugsauriern. Sie sind die ersten jemals gefundenen und beschriebenen fliegenden Reptilien. Die Gattung umfasst eine ganze Reihe von Arten, die in ihrer Größe teilweise stark variieren, gleichzeitig aber viele Merkmale miteinander teilen. Die kleinsten Tiere erreichten eine Flügelspannweite von etwa 50 Zentimetern, während die größten Exemplare Spannweiten von etwa zweieinhalb Metern besaßen. Unabhängig davon blieb ihr Gewicht immer relativ gering, da sie alle ein ganz spezielles Konstruktionsprinzip verfolgten.

So waren die Flügel sehr leicht, denn sie bestanden nur aus einem dünnen Hautlappen, der an einem zu diesem Zweck verlängerten Finger aufgespannt war. Davon leitet sich auch der Name „Fliegender Finger“ ab. Im Gegensatz zu den heutigen Vögeln besaß Pterodaktylus keine Federn, woraus eine Gewichtersparnis resultierte. Die Knochen der Flugsaurier waren hohl und von enormer Festigkeit. Sie waren somit extrem leicht und befähigte die Tiere, sowohl lange Strecken zu gleiten, als auch aktiv mit den Flügeln zu schlagen.

Dieser spezielle Aufbau der Knochen führte aber auch dazu, dass nur wenige fossile Überreste dieser Saurier erhalten geblieben sind. Bislang hat man leider nur wenige komplette und gut erhaltene Flugsaurierskelette finden können.

Typische Körperbaumerkmale waren außerdem der kurze Schwanz und der langgestreckte, schmale Schädel. Im Gegensatz zu anderen Flugsauriern besaß Pterodaktylus keinen Kamm auf seinem Kopf.

Der Hals war in der Form eines S gebogen, wie man es heute auch zum Beispiel bei Schwänen beobachten kann. Wirbelsäule und Schädelbau erinnern stark an Vögel, allerdings besaßen die Flugsaurier Zähne. Trotz großer Ähnlichkeit mit den bekannten Flugsauriern der Urzeit sind unsere heutigen Vögel aus einer anderen Sauriergattung hervorgegangen.

Vermutlich lebten die Tiere in riesigen Kolonien an Flüssen und Seen, vergleichbar mit den heutigen Möwen. Darauf deuten auch Massenablagerungen, in denen sich viele hundert Skelette befanden. Die Tiere jagten Fische und andere kleine Beutetiere, fraßen aber auch Aas, wenn sich die Gelegenheit bot. Die kleineren Arten von Pterodaktylus fingen außerdem auch Insekten.